

Ihre Notizen...

NEUE ZECH
WESTERHOLT

Kontaktieren Sie uns:

Entwicklungsgesellschaft Neue Zeche Westerholt mbH

Egonstraße 12

45896 Gelsenkirchen

Website:

<https://www.neue-zeche-westerholt.de/Aktuelles.2.0.html>

E-Mail: info@egnzw.de

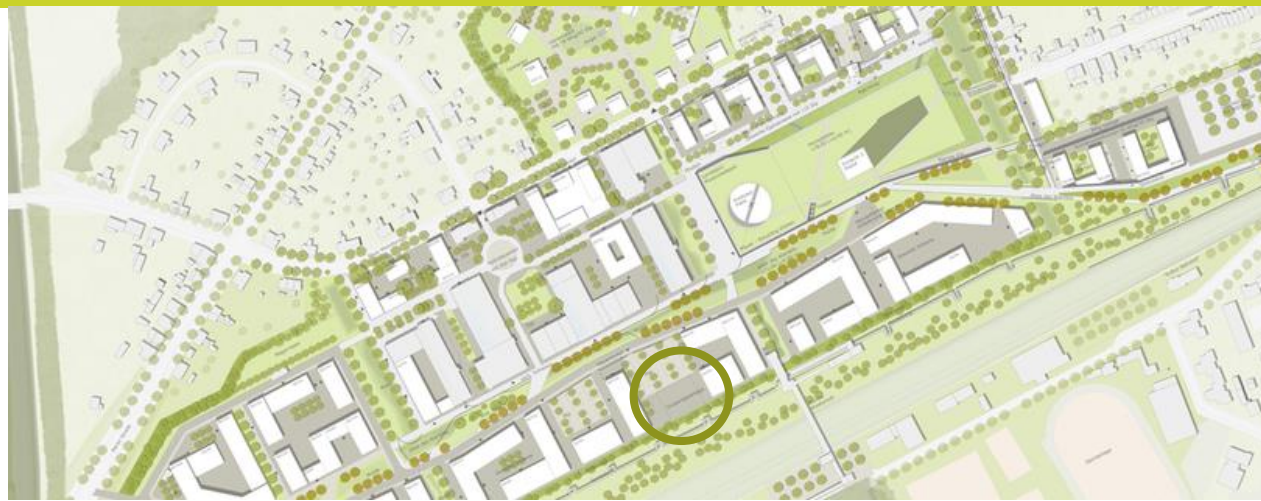
Tel.: 02 09 / 169 69 58



Martin Schmüderich

Industriehistorische Gebäude

SCHACHT 1



Standortbeschreibung

Die Neue Zeche Westerholt zeichnet sich durch eine geschickte Nutzungsmischung in einem historisch geprägten Quartier mit der Besonderheit industriehistorischer Bestandsgebäude aus. Eine kraftvolle mittlere Erschließungsachse mit parallel verlaufender Promenade wird zum Rückgrat der Projektfläche. Diese Achse ist die Fortführung der zum Teil bereits bestehenden „Allee des Wandels“, die acht Stadtteile in Herten und Gelsenkirchen miteinander verbindet. Die Allee des Wandels als Rückgrat der Infrastruktur bringt das Thema Nachhaltigkeit auf die Fläche in Form von wassersensibler Stadtgestaltung und Resilienz. Zentral gelegen, mit dem durch das Spalier der Torhäuser verlaufenden Haupteingang der Zeche und von den Bestandsgebäuden geprägt, ist das neue Hybridquartier samt vieler denkmalgeschützter Bestandsgebäude. An der Egonstraße erwächst ein Mischgebiet, das bedeutet, dass die Nutzungen Wohnen und Arbeiten nebeneinander harmonieren werden. Die ehemalige Bergehalde nördlich der Egonstraße wandelt sich zu einem neuen, gartenstädtischen Wohnquartier. Im östlichen Bereich der Geschwisterstraße und im direkten Übergang zum Stadtteilzentrum Westerholt, der Bahnhofstraße, wird der Stadtteil erweitert. Durch den neuen S-Bahnhaltepunkt ein optimaler Standort, denn hier bestehen die besten Verknüpfungsmöglichkeiten. Den Hauptteil der Fläche nimmt künftig das Gewerbe-Quartier ein. Hier können kleine und große Betriebe mit Flächenbedarfen von rd. 1.000 qm bis zu ca. 10.000 qm angesiedelt werden.

Lage der Zeche Westerholt

Die Zeche Westerholt liegt mit knapp 39 ha ungefähr hälftig auf den Gemeindegebieten der beiden Städte in den Stadtteilen Gelsenkirchen-Hassel und Herten-Westerholt und unmittelbar angrenzend an den Stadtteil Bertlich in Herten. Das Areal liegt in einer Schlüsselposition für die drei Stadtteile und bildet die wichtigste räumlich-funktionale Verbindung. Die Fläche ist auch überregional bestens angebunden. Von der Autobahn 2 und auch von der Autobahn 52 ist sie in nur zehn Autominuten zu erreichen. Der Standort erstreckt sich zwischen Egonstraße mit angrenzender Wohnbebauung im Norden und einer Bahntrasse der Deutschen Bahn im Süden. Im Westen besteht über die Brücke der ehemaligen Zechenbahntrasse eine direkte Verbindung zum Areal der ehemaligen Kokerei Hassel, auf dem ein Stadtteilpark entstanden ist.



Fakten Standort im Überblick		Fakten Gebäude im Überblick	
Standort	Gelsenkirchen u. Herten	Baujahr	1913
Nutzung	Gewerbe, Dienstleistungen, Forschung und Bildung, Freizeit/ Erholung, Wohnen	Grundstücksgröße	
		Brutto-Grundfläche	
		Netto-Grundfläche	
Gesamtgröße	39 ha	Denkmalschutz	ja



Martin Schmüdderich



Helmut Adler im Rahmen der RÜbug

Schacht 1

Der Schacht 1 förderte ab dem Jahr 1910 Kohle und bringt damit eine ganz besonders lange und aufregende Geschichte mit sich. Das Bauwerk ist identitätsstiftend für die gesamte Fläche und weit darüber hinaus. Mit über 70 Höhenmetern ist der Turm, wie auch der Schacht 3, in einem weiten Umfeld sichtbar. Aus diesem Grund gilt er als Landmarke und ist ein wichtiger Orientierungspunkt für die ehemaligen Bergleute und heutigen Anwohner. Der an der Allee des Wandels anknüpfende Turm ist aufgrund seiner Verbindung zur Kaue und Lohn- und Lichthalle über den Mannschaftsgang sowie zum Lüfter standortprägend. Die Außenhülle des Turms kann vollständig umgestaltet werden und in dem Nachhaltigkeitskonzept der EG NZW wird der Schacht zum Energieturm mit Solarzellen.

Konzept für eine mögliche Nachnutzung

Die EG NZW sieht in dem Gebäude Potential zur Nachnutzung als populärwissenschaftliche Erfahrungswelten, moderne Einrichtungen der Freizeitwirtschaft, Gastronomie oder Showroom im Kopf des Turms mit Aussichtsplattform.



Martin Schmüdderich